

Stolpersteine auf dem schmalen Glaubensweg – Teil 1

Nachdem wir in der letzten Artikelserie gesehen haben, was unter „Praktischer Heiligung“ zu verstehen ist und wie der Heilige Geist an unseren Seelen wirken will, wollen wir uns nun ausführlicher anschauen, wie wir da mit Ihm zusammenarbeiten können. Dazu werden wir aber auch die Dinge aufzählen, wodurch Seine Arbeit in uns behindert wird.

Jakobusbrief Kapitel 1, Verse 19-22

19 Wisset (lass es euch gesagt sein), **meine geliebten Brüder: Es sei [aber] jeder Mensch schnell (bereit) zum Hören, langsam zum Reden und langsam zum Zorn; 20** denn der Zorn des Menschen tut nichts, was vor Gott recht ist. **21** Darum legt alle Unsauberkeit (schmutzige Gesinnung) und den letzten Rest der Bosheit ab, und nehmt mit Sanftmut das euch eingepflanzte Wort an, das eure Seelen zu retten vermag. **22** Seid aber Täter des Wortes und nicht bloß Hörer, sonst betrügt ihr euch selbst.

Der größte Stolperstein bei der praktischen Heiligung und auf dem schmalen Weg ins Himmelreich, von dem wir wissen, dass nur Wenige ihn gehen, ist – man höre und staune – das eigene ICH.

I. Das Ego - Teil 1

1. Die „Ich-Krankheit“

Es gibt Menschen, die haben eine krankhaft vergrößerte Leber; andere einen Wasserkopf. Aber alle Menschen haben ein krankhaft großes Ego. Es ist einfach zu groß geraten. Das ist die Krankheit, an der wir alle leiden, und wir wollen sie deshalb die „Ich-Krankheit“ nennen.

Die Bibel zeigt uns mit einfachen, aber sehr eindringlichen Worten die Entstehung dieser Krankheit auf. Angefangen hat alles im Paradies. Soll ich den Garten Eden mit seiner wunderbaren Harmonie ein wenig beschreiben?

- Blumen
- Sonnenschein
- Freude
- Friede
- Harmlosigkeit
- Reinheit
- Selige Gemeinschaft mit Gott

Woher stammte diese Harmonie? Adam und Eva konnten von Gott sagen: „In Ihm leben und sterben wir“ und zu Ihm sagen: „Wir kennen auch gar kein

Leben, von Dir, oh HERR, getrennt. DU bist unser einziges Leben und Lebenselement“ und das solange, bis blitzartig folgender Gedanke in ihnen aufkam: „Gott ist uns mit Seinem Gebot im Weg zum Thron und im Weg, wie Gott zu sein.“

Sie nutzten ihre Selbstständigkeit, die Gott ihnen ermöglicht hatte, aus, indem sie das einzige Gebot brachen, welches Er ihnen gegeben hatte, um ihre Treue zu testen. Dadurch lösten sie ihr „Sein in Gott“ auf und richteten ihr persönliches Ego neben Gott auf. Damit verfielen sie dem Tode; denn nur in Gott ist Leben; außerhalb von Gott ist der Tod; denn „Tod“ bedeutet „getrennt sein von Gott“. Die „Ich-Krankheit“ begann von da an die Menschheit zu zersetzen. Kain tat den nächsten Schritt und ermordete seinen Bruder, der seinem Ego im Weg stand.

Die „Ich-Krankheit“ trennt nicht nur die Menschen von Gott; sie trennt auch die Menschen voneinander. Wir brauchen ja nur die Geschichte der Menschheit oder die heutige globale politische und soziale Lage anzusehen und zu beobachten, wie Menschen in unserem Umfeld miteinander umgehen! Das Ego tötet die Liebe und damit die Freiheit, das Glück und das Leben selbst.

Einmal, nach Jahrtausenden, ging Einer über diese Erde, in Dem nicht das Ich regierte: Jesus von Nazareth, Der nicht in diese Welt gekommen war, um Sich bedienen zu lassen, sondern um Selbst zu dienen und Sein Leben für alle dahinzugeben, die an Ihn glauben und sich reumütig und bußfertig um Sündenvergeben an Ihn wenden.

Aber die Menschen lagen vor ihren vergötterten Helden, die ihr Ego am besten zur Schau stellen konnten, im Staub – mochten es Kaiser sein oder religiöse Persönlichkeiten. Deshalb konnten sie Jesus Christus nicht als ihren Messias anerkennen, weil Er, wie ein Schwerverbrecher, am Kreuz starb. Sie erkannten in Ihm nicht den Sohn Gottes und verstanden deshalb nicht, dass Er als Lamm Gottes sterben musste, damit diejenigen Menschen, die an Ihn glauben und sich reumütig und bußfertig an Ihn wegen Sündenvergebung wenden, ewiges Leben im Reich Gottes erlangen können. Sie wussten, dass Er in einem Stall geboren worden war und sahen Ihn wie einen Schwerverbrecher am Kreuz hängen. Das war nicht der Messias, den sie sich vorgestellt hatten. Noch heute warten die Juden auf „ihren Messias“, unter dem sie sich aber nicht Gottes Sohn vorstellen, sondern lediglich einen „heldenhaften Menschen“, der sich für das Volk Israel einsetzt und ihm Macht und Würde verschafft.

Welchem Adam wollen wir ähneln? Dem ersten, der aus dem Garten Eden verbannt wurde oder Jesus Christus, Der auch „der zweite Adam“ genannt wird und Der uns den Rückweg zum himmlischen Vater und zum Reich

Gottes ermöglicht?

Das Ego entfaltet sich in jedem Menschen anders und geht in verschiedene Richtungen. Der gemeinsame Nenner bei allen, die es ausleben, ist der Hochmut. Dies zeigt sich ganz besonders im Babel-Geist. Erinnern wir uns in diesem Zusammenhang an die Worte von Nebukadnezar, dem König von Babylon:

Daniel Kapitel 4, Vers 27

Er sprach die Worte aus: »Ist dies nicht das große Babylon, das ich zum königlichen Wohnsitz (zur Residenz) durch meine gewaltige Macht und zum Ruhm meiner Herrlichkeit erbaut habe?«

Und wir sehen diesen Hochmut auch in der Endzeit in der Hure Babylon, das aber wiederum von Gott gerichtet wird:

Offenbarung Kapitel 17, Verse 3-6

3 So entführte er (einer der Zornschaalen-Engel) mich denn im Geist (im Zustand der Verzückung) in eine Wüste; und ich sah dort ein Weib auf einem scharlachroten Tier sitzen, das mit gotteslästerlichen Namen übersät war und sieben Köpfe und zehn Hörner hatte. 4 Das Weib war in Purpur und Scharlach gekleidet und mit Gold, Edelsteinen und Perlen reich geschmückt; in ihrer Hand hielt sie einen goldenen Becher, der mit (götzendienerischen) Gräueln und mit dem Schmutz ihrer Buhlerei gefüllt war; 5 und auf ihrer Stirn stand ein Name geschrieben, ein Geheimnis: »Groß-Babylon, die Mutter der Buhlerinnen und der (götzendienerischen) Gräueln der Erde.« 6 Ich sah das Weib trunken vom Blut der Heiligen und vom Blut der Zeugen Jesu; bei ihrem Anblick geriet ich in großes Staunen.

Offenbarung Kapitel 14, Vers 8

Hinter ihm kam ein anderer, zweiter Engel, der rief: „Gefallen, gefallen ist das große Babylon, das alle Völker vom Glutwein seiner Unzucht hat trinken lassen!“

Offenbarung Kapitel 16, Vers 19

Da zerfiel die große Stadt in drei Teile, und die Städte der Völker stürzten ein, und der großen Stadt Babylon wurde vor Gott gedacht, um ihr den Becher mit dem Glutwein Seines Zorns zu reichen.

Offenbarung Kapitel 18, Verse 2-3 + 18 + 10 + 21

2 Er (der Engel) rief mit mächtiger Stimme: »Gefallen, gefallen ist das große Babylon und ist zur Behausung von Teufeln, zur Unterkunft aller unreinen Geister und zur Unterkunft aller unreinen und verabscheuten Vögel geworden! 3 Denn von dem Glutwein ihrer Unzucht haben alle

Völker getrunken, und die Könige der Erde haben mit ihr gebuhlt, und die Kaufleute der Erde sind durch ihre maßlose Üppigkeit reich geworden.« 18 Und (die Kaufleute) riefen, als sie den Rauch von ihrem Brande sahen, laut aus: ›Wo ist eine Stadt so groß, wie diese (war)!‹ 10 Von ferne werden sie aus Furcht vor ihrer Qual stehen und ausrufen: ›Wehe, wehe, du große Stadt Babylon, du mächtige Stadt! In einer einzigen Stunde ist nun das Gericht über dich gekommen!‹ 21 Da hob ein starker Engel einen Stein auf, der so groß wie ein Mühlstein war, und schleuderte ihn ins Meer mit den Worten: „So wird mit gewaltigem Schwung die große Stadt Babylon weggeschleudert werden und nicht mehr zu finden sein!“

An diesem Babel-Geist haben wir alle von Kindheit an teil. Jeder Mensch will gern eine Rolle spielen; möchte, dass sein eigener Wille geschieht und dass seine eigenen Wünsche erfüllt werden. Selbst Gott gegenüber möchten wir unseren Willen durchsetzen. Wenn Er uns das verweigert, dann zürnen wir mit Ihm, wie einst Jona, weil er Ihm nicht dienen wollte.

Wie früh zeigt sich schon das Ego auf dem Thron des Menschenherzen! Wie lieb können unsere Kinder sein, wenn sie ihren Willen bekommen! Aber wehe, wenn nicht! Eltern können ihnen nichts Schädlicheres antun, als ihnen alles durchgehen zu lassen. Dadurch entwickelt sich das Ego ihrer Kinder immer mehr in deren Herzen. Man kann zwar das Ego der Kindern dämpfen, indem die Eltern ihnen ihr stärkeres Ich entgegensetzen. Aber der Erfolg zeigt sich leider nur im Äußeren.

Das gilt auch dann, wenn Gott Seinem Zorn freien Lauf lässt. Das wirkt beim Menschen auch nur äußerlich, aber nicht in seinem Inneren. Die „Ich-Krankheit“ muss jedoch innerlich kuriert werden. Und dies kann nur geschehen, wenn Jesus Christus den Thron unseres Herzens einnimmt.

Jesus Christus litt nicht an der „Ich-Krankheit“, denn Er konnte zum himmlischen Vater beten:

Hebräerbrief Kapitel 10, Verse 7-10

7 Da sprach ICH: ›Siehe, ICH komme – in der Buchrolle (Ps 40,8) steht über Mich geschrieben –, um deinen Willen, o Gott, zu tun.‹« 8 Während Er zu Anfang sagt: »Schlachtopfer und Speisopfer, Brandopfer und Sündopfer hast Du nicht gewollt und kein Wohlgefallen an ihnen gehabt« – obgleich diese Opfer doch dem Gesetz entsprechend dargebracht werden –, 9 fährt Er danach fort: »Siehe, ICH komme, um Deinen Willen zu tun«: ER hebt (also) das Erste auf, um das Zweite dafür als gültig hinzustellen; 10 und auf Grund dieses Willens (Gottes) sind wir durch die Darbringung (die Opfergabe) des Leibes Jesu Christi ein für allemal geheiligt.

Den Sieg in der Versuchungsgeschichte errang Jesus Christus dadurch, dass Er lieber verhungerte, als auch nur um Haaresbreite den Willen des himmlischen Vaters zu missachten oder zu umgehen! Jesus Christus war Ihm gegenüber bedingungslos gehorsam, auch als Er dadurch zum Fluch gemacht wurde. So sehen wir, was „Entthronung des Ich“ und was „Unterstellung unter die Gottesherrschaft“ bedeuten.

Vielleicht hast Du schon einmal gesagt oder gedacht: „Ich bin der friedfertigste Mensch von der Welt; aber wehe demjenigen, der mir an den Karren fahren will. Dann kenne ich mich selbst nicht mehr!“? Ja, dann werden buchstäblich Dämonen freigesetzt, wenn unser Ego vom Thron gestoßen werden soll! Und welche traurigen Erfahrungen muss Gott da mit uns machen!

Geheilt von der „Ich-Krankheit“ werden wir nur, wenn wir unser Ego vom Thron unseres Herzens stoßen und es in der Gewissheit an Gottes Willen ausliefern, dass jeder Einzelne von uns sagen kann: „SEIN Wille ist immer besser als mein Eigenwille. Denn Sein Wille spiegelt die vollkommene Liebe wider, die Er für mich empfindet.“

Der bedingungslose Gehorsam von Jesus Christus bis zum Tod am Kreuz hat unserem HERRN den Thron im Himmel eingebracht, wo Er jetzt zur Rechten des himmlischen Vaters sitzt. Nun gebührt Ihm alle Ehre und Preis, und dadurch wurde Er zum KÖNIG der Könige gekrönt.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)